Erfolgreich durch Leistung

JUBILÄUM Heinrich Vedder gründete 1993 ein Betonwerk, 2014 verkaufte er es an die Thomas-Gruppe. Deren Chef lobt seine Mitarbeiter und kritisiert den Zeitgeist.

VON WOLFRAM SCHLAIKIER

Eckhardt Thomas (2.v.l.) steht beim Rundgang mit Gästen vor Armierungen für Treppen aus Beton. FOTOS: W. SCHLAIKIER

LÖBNITZ AN DER LINDE/MZ - Wer als Kind Häuser gebaut hat mit Pebe- oder Lego-Steinen, der weiß: Wer alles selbst konstruiert, braucht meist deutlich länger als ein Kind, das sein Spielzeughaus nach einer Anleitung aufbaut.

So ist es auch in der Praxis: Industriell gefertigten Module für das „serielle Bauen", bei dem Halbfertigteile aus Stahlbeton auf Baustellen zusammengefügt werden, kommen unter anderem von „thomas betonbauteile" aus Löbnitz an der Linde. Das Unternehmen im Ortsteil der Stadt Köthen lud am Freitag Gäste aus Politik und Wirtschaft ein, denn es besteht seit 30 Jahren.

„Einer unserer Kunden ist die Deutsche Reihenhaus AG, die typisierte Doppel- und Reihenhäuser anbietet. Dafür liefern wir alles - von Wänden über Decken bis zum Giebel. Alle Bauteile werden vorgefertigt, mit Aussparungen für Wasser-, Abwasser- und Elektroinstallation sowie Holzrahmen für Fenster und Türen", erklärt Jörg Wrobel, verantwortlich für Sonder- und Massivteile, bei einem Rundgang.

Herzstück der Produktion in Löbnitz ist die so genannte Umlaufanlage in Halle 7: Auf „Tischen" (auch Paletten genannt) bewegen sich dort die Produkte wie auf einem Fließband von der Verschalung über die Armierung und das Betonieren schließlich in eine von drei Trockenkammern.

„Dort härten die Betonteile bei 30 Grad aus zu einer Anfangshärte, bevor sie zwischengelagert und für den Versand konfektioniert werden", erläutert Wrobel. Bis zu 200 Kubikmeter flüssiger Beton können pro Tag auf allen Anlagen zu rund 500 Tonnen Stahlbeton-Halbfertig und Fertigteilen verarbeitet werden.

In dieser Anlage härten die Halbfertigteile aus Stahlbeton aus.

Erik Jännert, Frank Fischer und Bernd Schröter arbeiten seit 30 Jahren bei „thomas betonbauteile", hier werden sie vom Werkleiter Daniel Klesel (l.) geehrt.

195 Beschäftigte in Löbnitz

In den seit 2015 eigenständigen Firmen „thomas betonbauteile Löbnitz" und „thomas fertigteile" arbeiten 195 Menschen. Unter den Betonbauern sind auch zahlreiche Tischler, die Verschalungen für die Fertigteile bauen - mit hohem Automatisierungsgrad: „Die Einzelteile der Schalung von komplexen Fertigteilen, bei denen es auf den Millimeter ankommt, werden digitalisiert und an dieser CNC-Fräse hergestellt. Unsere Tischler bauen dann die Einzelteile zusammen wie diese Brüstung für einen Balkon", berichtet Meister Wrobel.

Drei seiner Kollegen – Erik Jännert (51), Frank Fischer (61) und Bernd Schröter (56) – wurden am Freitag ausgezeichnet für 30 Jahre Arbeit im Unternehmen.

Der Kauf der von Heinrich Vedder 1993 in Löbnitz als „Betonwerk Anhalt" gegründeten Firma 2014 sei für die Thomas-Gruppe eine sehr gute Ergänzung gewesen, sagt Eckhardt Thomas, der geschäftsführende Gesellschafter, zu den Gästen. Das familiengeführte Unternehmen mit Hauptsitz in Simmern/Hunsrück in Rheinland-Pfalz beschäftigt nach seinen Angaben rund 1.900 Menschen, macht mehr als 500 Millionen Euro Umsatz pro Jahr. In Sachsen-Anhalt beschäftige Thomas rund 500 Menschen: im Zementwerk Karsdorf (Burgenlandkreis), bei th-Beton in Halle-Ammendorf und in Löbnitz.

„Menschen auf dem Land ticken anders als in einer Großstadt", hat der Unternehmer im Osten erfahren. Er dankte allen Mitarbeitern und ausdrücklich dem Team um Geschäftsführerin Simone Leopold und Werkleiter Daniel Klesel. „Die Konjunktur ist nicht mehr wie vor wenigen Jahren, ich weiß, dass sich einige Sorgen machen", sagte der 66-Jährige Thomas und plädierte dafür, sich in Deutschland wieder mehr auf Leistung zu orientieren:

„Wachstum kommt vor allem durch Menschen, die etwas zwischen den Ohren haben. Arbeit, Bildung und Wohlstand hängen zusammen. Und wir müssen Menschen belasten, um sie belastbarer für Krisen zu machen. Ich weiß, dass das nicht allen gefällt, vor allem jenen nicht, denen ihre Work-Life-Balance wichtig ist."